

Dekarbonisierung

Die Sparkasse Bremen AG

Inhalt

1. Einleitung und Einordnung	3
2. Strategischer Rahmen zur Dekarbonisierung der Sparkasse Bremen AG	3
3. Dekarbonisierungsansätze im Kerngeschäft	4
4. Dekarbonisierungsansätze im Kreditgeschäft	5
5. Wertpapierbestände unter Einfluss der Sparkasse Bremen AG – Dekarbonisierungsansätze in der Eigenanlage	10
6. Wertpapierbestände für Dritte (Vermögensverwaltung)	11
7. Wertpapierbestände für Dritte (Kundenanlagen)	12
8. Dekarbonisierungsansätze im eigenen Geschäftsbetrieb	13
9. Grundlagen zur weiteren Schärfung der Dekarbonisierungsstrategie	14
10. Messung und Steuerung	15
11. Kommunikation	15
Ansprechpartner	16
Impressum	16
Hinweis zur gendergerechten Sprache	16

1. Einleitung und Einordnung

Der Klimawandel ist eine zentrale Herausforderung in unserer Zeit. Der Verbrauch fossiler Brennstoffe trägt zum Anstieg des Kohlendioxids in der Atmosphäre bei und ist eine der Ursachen des Klimawandels.

Die Transformation hin zu einer klimaneutralen Wirtschaft als elementarer Schritt zur Begrenzung der globalen Erderwärmung ist unumkehrbar von Politik und Gesellschaft eingeleitet und wird durch die Bankenaufsicht nachgehalten. Neben Innovationen und gemeinschaftlichen Handeln sind massive Investitionen notwendig. Hierbei nehmen Finanzinstitute eine Schlüsselrolle ein.

Die Sparkasse Bremen setzt sich daher aktiv ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens zu erreichen. Sie will die Transformation der regionalen Unternehmen, Wirtschaft und Gesellschaft - ihrer Privat- und Firmenkundschaft - aktiv begleiten.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Sparkasse Bremen in 2023 umfassend mit dem Thema Dekarbonisierung ihrer Kernbank und des eigenen Geschäftsbetriebes beschäftigt und klare Dekarbonisierungsziele festgelegt. Dafür hat die Sparkasse Bremen das derzeit am Markt verfügbare Know-how genutzt, um Einwertungen ihrer Portfolien vorzunehmen, um diese Dekarbonisierungsziele zu formulieren. Sie wird konsequent daran arbeiten, Methoden- und Analysekompetenz in Bezug auf Klimarisiken auszubauen sowie die erforderlichen Daten weiter aufzubauen.

Mit der konsequenten Bearbeitung und Umsetzung der Dekarbonisierungsziele verfolgt die Sparkasse Bremen folgende Ziele:

1. Risikominimierung von Klima- und Umweltrisiken in den Portfolien
2. Klare Positionierung der Sparkasse Bremen als Transformationsbegleiter
3. Erfüllung der Transparenzpflichten in der Nachhaltigkeitsberichterstattung
4. Kontinuierliche Steigerung des ESG-Ratingziels

2. Strategischer Rahmen zur Dekarbonisierung der Sparkasse Bremen AG

Die Dekarbonisierungsstrategie ist Teil der Nachhaltigkeitsstrategie und damit in der Unternehmensstrategie fest verankert. Die Dekarbonisierungsstrategie erstreckt sich auf das Kerngeschäft (Kredit, Eigenanlagen und Kundenanlagen) sowie den eigenen Geschäftsbetrieb.

Die Sparkasse Bremen hat in 2020 die "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften" unterzeichnet. Damit bekennt sie sich zu den 17 Zielen der Vereinten Nationen für nachhaltige Entwicklung und zu den Zielen des Pariser Klimaabkommens, wonach

- bis 2030 insgesamt 55% CO₂-Einsparungen im Vergleich zu 1990 erfolgen sollen,
- bis 2050 CO₂-Neutralität in Europa erreicht sein soll und
- die Begrenzung der mittleren Erdatemperatursteigerung auf deutlich unter zwei Grad Celsius, nach Möglichkeit 1,5 Grad erfolgt sein soll.

3. Dekarbonisierungsansätze im Kerngeschäft

Der Vorstand hat ein Gesamthausziel zur Dekarbonisierung für die Sparkasse Bremen verabschiedet. Die Sparkasse Bremen möchte 2050 Net Zero sein und sich an dem 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens ausrichten. Die relevanten Geschäftsfelder leisten ihren Beitrag zur Dekarbonisierung, damit das Gesamthausziel erreicht wird.

Die Ziele und die konkreten Reduktionspfade in den einzelnen Geschäftsbereichen werden jährlich überprüft. Diese sind auf aktueller Datenlage und aktuellem Know-how definiert. Die Datenlage basiert derzeit auf CO₂ Schätzwerten – vor allem im Kundenkreditgeschäft. Es gilt daher die Datenqualität in den nächsten Jahren auszubauen, das heißt CO₂ Schätzwerte gegen CO₂ Echtwerte der Privat- und Firmenkunden zu ersetzen.

Als regional verankertes Kreditinstitut begleiten wir unsere Privat- und Firmenkunden aktiv bei der Transformation zur Nachhaltigkeit. Daher behalten wir uns vor, bei Finanzierungen gegebenenfalls Ausnahmen zu bewilligen, die erforderlich sind, damit wir weiterhin unseren Auftrag „Unterstützung breiter Bevölkerungskreise sowie die mittelständische Wirtschaft in der Region Bremen“ gerecht werden. Wir sehen es als eine Chance, starke Impulse zur Nachhaltigkeit mit den entsprechenden Finanzierungsangeboten in Bremen für unsere Privat- und Firmenkunden zu setzen.

4. Dekarbonisierungsansätze im Kreditgeschäft

Grundsätzliches mit Blick auf die Dekarbonisierung

Im gesamten Kundenkreditportfolio ist es herausfordernd die Dekarbonisierung umzusetzen, da die notwendigen Daten noch nicht in voller Gänze vorliegen und somit auch nicht ausgewertet werden können.

Zukünftig muss daher bei der Datenerfassung deutlich nachgeschärft werden, um relevante Analysen und Auswertungen (z.B. CO₂-Messungen) als auch eine belastbare Berichterstellung sicherstellen zu können. Dabei ist es wichtig u.a. die Vertriebskolleginnen- und Kollegen diesbezüglich zu sensibilisieren, um die Relevanz des Themas sowohl im Neugeschäft als auch im Bestandsgeschäft zu verdeutlichen.

Es ist erforderlich schrittweise vorzugehen und folgende Schwerpunkte (abgeleitet aus dem Kundenkreditportfolio) zu bilden:

- Firmenkunden-Kreditportfolio (Branchen und Gewerbliche Immobilienfinanzierungen)
- Privatkunden-Kreditportfolio (Private Immobilienfinanzierungen)

Ziele Firmenkunden-Kreditportfolio (Branchen und Gewerbliche Immobilienfinanzierungen)

Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt das Kundenkreditgeschäft, in dem die Transformation bei den Firmenkunden zu einer nachhaltigen Wirtschaft vorangetrieben wird. Dabei orientiert sich die Sparkasse Bremen an dem 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens und will auch im Kundenkreditgeschäft in 2050 Net Zero sein. In 2030 setzt sie sich ein erstes Zwischenziel. Jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen von 5 Prozent bis 2030 (Reduktion in 5 Branchen um 36 Prozent).

Rahmen

Rahmen dabei sind die Reduktionspfade des Umweltbundesamt, die eine maximale Erderwärmung von 1,5 Grad unterstützt. Dazu muss der CO₂-Ausstoß von 2023 bis 2030 individuell nach dem jeweiligen Branchenpfad reduziert werden. Die entsprechenden Branchenpfade werden den Branchen des Kreditportfolios zugeordnet.

Kennzahlen

Messgrößen sind die finanzierte Emissionen in Tonnen (Scope 1-3).

Vorgehen

Für die Ermittlung der Treibhausgasemissionen für das Kundenkreditgeschäft wird der DSGVO Branchendienst genutzt.

Dieser basiert auf der Partnership for Carbon Accounting Financials Initiative (PCAF) und stellt mit ihrem PCAF Global GHG Accounting and Reporting Standard einen Berechnungsansatz zur Verfügung, um Treibhausgasemissionen einheitlich zu ermitteln und zu berichten. Der Standard wurde vom GHG Protocol geprüft und entspricht den Anforderungen des Corporate Value Chain (Scope 3) Accounting and Reporting Standard.

Der DSGVO Branchendienst geht so vor, dass für jede Kundin / jeden Kunden die CO₂ Emissionen einzeln ermittelt und zu einem Portfolioergebnis aufaddiert werden. Da bisher noch keine Echtdateien der Kunden vorliegen, werden Branchenwerte in Verbindung mit der jeweiligen Bruttowertschöpfung genutzt. Anschließend wird der Finanzierungsanteil berücksichtigt.

Berechnung

Per Stichtag 31.12.2023 weist das Firmenkundenkreditportfolio der Sparkasse Bremen 772.100 finanzierten CO₂-Emissionen in Tonnen (Scope 1-3) aus.

Bewertung der Datenqualität

Zum heutigen Zeitpunkt liefern alle Ansätze „nur“ Schätzwerte für die tatsächlichen Emissionen. Es gilt hier die Datenverfügbarkeit und die Datenqualität sukzessive aufzubauen und damit zu verbessern.

Dies erfolgt, wenn wir von Firmenkunden die einzelnen Klimabilanzen und damit die benötigten Klimadaten zukünftig abfordern. Im Rahmen der Transformationsmaßnahmen bei den Firmenkunden wird dies sukzessive eingeführt.

Erläuterung Datenqualitätsscore

Die Ermittlung der finanzierten Emissionen lässt sich je nach Datenverfügbarkeit in drei Kategorien untergliedern, denen im PCAF-Standard ein spezifischer Datenqualitäts-Score von 1 bis 5 zugewiesen wird. Das vorliegende Modell verwendet die Scores 1-2 und 4-5.

(1) Im ersten und besten Fall liegen der Sparkasse konkrete verifizierte Informationen zu den Treibhausgasemissionen des Kunden aus erster Hand vor. Wenn diese Daten auf Basis des Greenhouse Gas Protocol berechnet wurden und durch einen externen Prüfer verifiziert sind, wird die Datenqualität mit dem besten Ergebnis „**Score 1**“ bewertet. Stammen die Informationen zu den Treibhausgasemissionen des Kunden zwar aus erster Hand, sind aber nicht von einem externen Prüfer verifiziert, wird die Datenqualität mit „**Score 2**“ bewertet.

(2) Im zweiten Fall liegt zwar der Jahresabschluss des Kunden vor, jedoch keine direkte kundenspezifische Information zu seinen Treibhausgasemissionen. Hier kommen dann die ökonomischen Emissionsfaktoren aus dem S-ESG-Branchenscore-Modell zum Einsatz und die Datenqualität wird mit „**Score 4**“ bewertet.

(3) Im dritten Fall liegen weder ein Jahresabschluss, noch eine Treibhausgasbilanz des Kunden vor. Die Datenqualität wird daher mit „**Score 5**“ bewertet.

Grundsätzlich liefern alle Ansätze immer nur Schätzwerte für die tatsächlichen Emissionen. Mit abnehmender Datenqualität nimmt entsprechend die Fehlerspannweite zu. Dies stellt im Moment die beste Quelle dar. Daher ist es erforderlich, jährliche Überprüfungen vorzunehmen. Es ist zu erwarten, dass sich die Datenverfügbarkeit und die Datenqualität zukünftig weiter verbessern wird.

Branchen mit den höchsten Treibhausgasemissionen

- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Handel inkl. Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz
- Verkehr und Lagerei
- Grundstücks- und Wohnungswesen

Nach Identifizierung der Branchen mit den höchsten Treibhausgasemissionen im Kreditportfolio erfolgte die Zuordnung dieser Branchen zu den Reduktionspfaden des Umweltbundesamtes. (Anmerkung: Noch nicht für jede Branche liegen diese Pfade vor)

- Verarbeitendes Gewerbe = Pfad nach Umweltbundesamt "Industrie"
- Baugewerbe = Pfad nach Umweltbundesamt "Gebäude"
- Handel inkl. Kfz-Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz = Pfad nach Umweltbundesamt "Verkehr"
- Verkehr und Lagerei = Pfad nach Umweltbundesamt = "Verkehr"
- Grundstücks- und Wohnungswesen = Pfad nach Umweltbundesamt = "Gebäude"

Für die Branche „Verarbeitendes Gewerbe“ im Kreditportfolio wird der Pfad Industrie genutzt.

Dies bedeutet:

Reduktion bis 2030 um 31% (24.123 t finanzierte CO₂-Emissionen)

77.816 t finanzierte CO₂-Emissionen per 2023

Ziel 2030 – 53.693 t finanzierte CO₂-Emissionen

Für die Branche „Baugewerbe“ im Kreditportfolio wird der Pfad Gebäude genutzt.

Dies bedeutet:

Reduktion bis 2030 um 35% (33.335 t finanzierte CO₂-Emissionen)

95.242 t finanzierte CO₂-Emissionen per 2023

Ziel 2030 – 61.907 t finanzierte CO₂-Emissionen

Für die Branche „Handel inkl. KfZ-Handel Instandhaltung und Reparatur“ im Kreditportfolio wird der Pfad Verkehr genutzt.

Dies beutet:

Reduktion bis 2030 um 37% (78.757 t finanzierte CO₂-Emissionen)

212.858 t finanzierte CO₂-Emissionen per 2023

Ziel 2030 – 134.101 t finanzierte CO₂-Emissionen

(Hinweis: Die wesentlichen CO₂-Emissionen für diese Branche (Scope 3) sind die Nutzung der Fahrzeuge)

Für die Branche „Verkehr und Lagerei“ im Kreditportfolio wird der Pfad Verkehr genutzt.

Dies bedeutet:

Reduktion bis 2030 um 37% (29.870 t finanzierte CO₂-Emissionen)

80.731 t finanzierte CO₂-Emissionen per 2023

Ziel 2030 – 50.861 t finanzierte CO₂-Emissionen

Für die Branche „Grundstücks- und Wohnungswesen“ im Kreditportfolio wird der Pfad Gebäude genutzt.

Dies bedeutet:

Reduktion bis 2030 um 37% (59.054 t finanzierte CO₂-Emissionen)

159.605 t finanzierte CO₂-Emissionen per 2023

Ziel 2030 – 100.551 t finanzierte CO₂-Emissionen

Dies bedeutet eine Reduktion von insgesamt 225.139 t CO₂-Emissionen bis 2030.

Insgesamt weisen die fünf identifizierten Branchen im Kundenkreditportfolio insgesamt 626.252 t finanzierte Treibhausgasemissionen 2023 aus. Eine Reduzierung um 225.139 t finanzierte Treibhausgasemissionen in den 5 Branchen bedeutet einen Zielwert 2030 von 401.113 t finanzierte Treibhausgasemissionen.

Hinweis: Veränderungen der absoluten finanzierten Emissionen von Jahr zu Jahr können auf mehrere Faktoren zurückgeführt werden und liefern nicht zwangsläufig valide Aussagen über den Erfolg einer Dekarbonisierungsstrategie.

Folgende Aspekte sind zu berücksichtigen:

1. Doppelerfassung finanziert Emissionen: Gesamtsumme kann durch Doppelerfassungen höher ausfallen. Doppelerfassungen können u.a. auftreten, wenn Kredite an Unternehmen innerhalb desselben Wertschöpfungsnetzwerks vergeben werden. Zum Beispiel Scope 1-Emissionen eines Stromerzeugers sind gleichzeitig Scope 2 Emissionen eines Maschinenherstellers, der von diesem Stromanbieter Strom bezieht. Wenn beide Unternehmen Kredite von einer Sparkasse beziehen, werden diese Emissionen doppelt erfasst. Der PCAF Standard nimmt diese Doppelerfassung bewusst in Kauf und sieht sie als unvermeidbar an. Der Standard empfiehlt diese Doppelerfassung transparent zu machen.
2. Veränderungen der verfügbaren Daten zum Beispiel wenn Kunden eigene Emissionen liefern und in den Vorjahren Schätzwerte ermittelt wurden.
3. Methoden Anpassungen aufgrund von verbesserter Daten beim Umweltbundesamtes und berechnungsmodell beim DSGVO Branchendienst (Auf bzw. Abschlüsse für Branchen).

4. Wachstumsstrategie: Kreditwachstum führt zu steigenden finanzierten Emissionen.

Ziele Privatkunden-Kreditportfolio (Private Immobilienfinanzierungen)

Der Immobiliensektor gilt als Schlüsselbranche der Europäischen Union zur Erreichung der Klimaziele. Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt das Kundenkreditgeschäft den Weg zu einem klimaneutralem Gebäudebestand. Dabei orientieren wir uns an dem 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommens und wollen auch im Kundenkreditgeschäft in 2050 Net Zero sein. In 2030 setzen wir ein erstes Zwischenziel. Jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen von 4,4 Prozent bis 2030 (Reduktion um 31 Prozent).

Rahmen

Rahmen dabei sind die Reduktionspfade des Umweltbundesamt und der CRREM-Pfad, die eine maximale Erderwärmung von 1,5 Grad unterstützen. Dazu ist der Energieausweis mit der Energieeffizienzklasse ein wichtiges Dokument zur Ermittlung des jeweiligen CO₂-Ausstoßes der Immobilien.

Kennzahlen

Messgrößen sind Emissionen in Tonnen.

Vorgehen

Da keine eigene konsistente Datenbasis vorlag, haben wir die VALUE AG beauftragt, eine Energiekennwertindikation auf Basis der VALUE Marktdatenbank (> 20 Mio. Objektdaten) zu erstellen. Das Verfahren basiert auf einem Vergleichswert mittels computerunterstützter datenbankbasierter Bewertungsmodelle.

Nach Angabe/Übermittlung der Objektart (Wohnung, Einfamilien- bzw. Zweifamilienhaus, Mehrfamilienhaus), der Adresse (Straße, HN, PLZ), des Baujahres und optional des Modernisierungsjahres und -grades werden regional- und baujahresspezifische (bzw. soweit vorhanden modernisierungsspezifische) energetische Kennwerte zurückgegeben. Der so ermittelte Energiekennwert gibt den geschätzten Energiebedarfskennwert eines EZFH bzw. den Energieverbrauchskennwert für Wohnungen und Mehrfamilienhäuser bis 30% Gewerbeanteil an (in Kilowattstunden pro Jahr und m² Fläche). Der Energiekennwert wird als kWh/(p.a. und m²) abgebildet.

Nach Identifizierung der Treibhausgasemissionen im Kreditportfolio der privaten Immobilienfinanzierungen, gilt es einen CO₂-Reduktionspfad zu bestimmen. Folgende Reduktionspfade stehen per Stand Januar 2024 Verfügung:

1. Reduktionspfad des Umweltbundesamtes für Gebäude
2. CRREM-Pfad für Ein- und Zweifamilienhäuser und Wohnungen

Das Vorgehen ist zweigleisig: Klare Präferenz ist die Ausrichtung am CRREM Pfad. Aufgrund einer noch nicht konsistenten Datenbasis für die Berechnungsmethode wird temporär mit dem Reduktionspfad des Umweltbundesamtes für Gebäude gestartet, um diesen zeitnah durch den CRREM Pfad zu substituieren.

Berechnung

Per Stichtag 31.12.2022 weist Kreditportfolio der privaten Immobilienfinanzierungen der Sparkasse Bremen 134.484,8 CO₂-Emissionen in Tonnen aus.

Bewertung der Datenqualität

Die Ermittlung der CO₂-Emissionen eines Gebäudes basiert im Wesentlichen auf dessen Bau- bzw. Modernisierungsjahr. Historisch bedingt liegen diese Daten zu den von der Sparkasse finanzierten Objekten jedoch nicht im Kernbanksystem vor. Es wurde daher aus dem Bewertungstool LORA zurückgegriffen, sofern diese vorhanden waren, was auf die rund 1/3 der Objekte zutraf. Der externe Datendienstleister (VALUE AG) hat auf Basis ihrer Datenbank zu allen von uns übermittelten Wohnimmobilien ein Baujahr geschätzt. Die Güte dieser Schätzung wurde anhand der uns bekannten Baujahre eingehend verprobt und analysiert. Es gilt hier die Datenverfügbarkeit und die Datenqualität sukzessive aufzubauen und damit zu verbessern. Wie bereits in

der internen Arbeitsanweisung (OHB 1.02.60-2 Kreditsicherheiten) beschrieben.

A: Reduktionspfad des Umweltbundesamtes für Gebäude

Für die private Immobilienfinanzierung im Kreditportfolio wird der Pfad "Gebäude" genutzt.

Dies bedeutet:

Reduktion bis 2030 um 37% (49.759 t CO₂-Emissionen)

134.485 t CO₂-Emissionen per 2022

Ziel 2030 – 84.726 t CO₂-Emissionen

B: CRREM-Pfad für Ein- und Zweifamilienhäuser und Wohnungen (CRREM = Carbon Risk Real Estate Monitor). CRREM-Pfad – Angaben in kg pro m²/a im. Unterteilt nach Ein- und

Zweifamilienhäuser und Wohnungen.

Dies bedeutet bei Ein- und Zweifamilienhäuser:

Reduktion bis 2030 auf 15 kg pro m²/a im. Aktueller Stand Sparkasse Bremen (2023): 45 kg pro m²/a im. CRREM Pfad liegt bei 23 kg pro m²/a im.

Dies bedeutet bei Wohnungen:

Reduktion bis 2030 auf 12 kg pro m²/a im. Aktueller Stand Sparkasse Bremen (2023): 35 kg pro m²/a im. CRREM Pfad liegt bei 26 kg pro m²/a im.

5. Wertpapierbestände unter Einfluss der Sparkasse Bremen AG – Dekarbonisierungsansätze in der Eigenanlage

Ziele

Um das Gesamt Ziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt das Depot A (Eigenanlagen), indem Investments getätigt werden, die sich am 1,5 Grad Ziel des Pariser Klimaabkommen orientieren. Daher will die Sparkasse Bremen auch in der Eigenanlage (Depot A) in 2050 Net Zero sein. In 2030 setzt sie sich ein erstes Zwischenziel. Jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen von 2,3 Prozent bis 2030 (Reduktion um 18,4 Prozent).

Rahmen

Die Reduktionsziele, die für die Zielerreichung in der Eigenanlage (Depot A) erforderlich sind, leitet die Sparkasse Bremen aus den Vorgaben des Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance, die eine maximale Erderwärmung von 1,5 Grad unterstützt, ab. Dazu muss der CO₂-Ausstoß von 2019 bis 2030 um 50% reduziert werden.

Kennzahlen

- Messgrößen sind für uns CO₂-Emissionen und Emissionsintensität sowie die 1,5 Grad Kompatibilität.
- Der relative CO₂-Fußabdruck definiert die gesamten CO₂-Emissionen, die dem Portfolio zugerechnet werden, bezogen auf einen Anlagebetrag von einer Millionen Euro. So werden Benchmark-Vergleiche zwischen mehreren Portfolios möglich, unabhängig von deren Größe oder Betrachtungszeitraum.
- Die gewogene mittlere Emissionsintensität setzt den Wert des Investments ins Verhältnis zum Portfolio, multipliziert diesen Wert mit den Emissionen des jeweiligen Unternehmens pro einer Million EUR Umsatz. Es wird also das gesamte Exposure eines Portfolios gegenüber CO₂-intensiven Unternehmen betrachtet.
- 1,5 Grad Kompatibilität (implizierte Temperaturanstieg) und „Warming Potential des Portfolios“

Das Warming Potential des Portfolios korrespondiert mit dem 1,5 Grad Ziel. Hierzu rechnet die internationale Energieagentur verschiedene Szenarien. Für jedes Szenario lassen sich unternehmensspezifische Emissionsbudgets ableiten. Diese CO₂-Budgets werden dann auf die entsprechenden Branchen zugeteilt und vorgeschrieben, welche Branche wieviel CO₂ zur Verfügung hat. Die Bank kann dann auf Basis der Branchen zuordnen, welchen Anteil davon im Bank-Portfolio sind (u.a. auf Basis des Marktanteils an der Branche). Hierbei kann auch auf die Science Bases Target Initiative zurückgegriffen werden. Diese Initiative validiert und überprüft die CO₂ Ziele der Unternehmen.

Im Rahmen der sogenannten Alignment-Analyse (1,5 Grad-Kompatibilität) im Depot A vergleicht man dann die Entwicklung der Portfolio-Kennzahlen mit den Soll-Werten aus globalen Nachhaltigkeitszielen bzw. aus modellierten Prognosefragen. Durch den Vergleich mit unterschiedlichen Szenarien lässt sich quantifizieren, welches Zielszenario erreicht werden kann. Es wird also das globale CO₂-Budget auf die eigene Firma heruntergebrochen wodurch aktiv gesteuert werden kann.

Vorgehen

Die Sparkasse Bremen nutzt bereits für die Nachhaltigkeitsauswertung des Direktbestandes die ISS-ESG Datenbank. Daher wurde der Gesamtbestand Depot A (Direktanlagen, Spezialfonds) und Pensionsfonds in die ISS-ESG Ratingdatenbank integriert, um eine Gesamtanalyse der entsprechenden Kennzahlen zu erstellen und eine erste Indikation zu haben, wie die Sparkasse Bremen derzeit im Gesamtbestand der Eigenanlagen am 1,5 Grad Ziel ausgerichtet ist.

Zielsetzung ist es, eine aktive Steuerung und regelmäßige Analyse (2x im Jahr), wie in 2050 das 1,5 Grad Ziel eingehalten wird. Dafür nutzt das KT-Treasury in der ISS-ESG Ratingdatenbank das „Modul „Climate Impact Report“ der ISS-ESG. Analyse erfolgt zum 30.06. und 31.12. eines jeden Jahres. Vor dem Kauf im Direktbestand erfolgt eine direkte Analyse des implizierten Temperaturanstieges

Berechnungen

Für die Berechnungen nutzt die Sparkasse Bremen den Relativen CO₂-Fußabdruck (Scope 1+2) des gesamten Depot A (Direktbestände, Spezialfonds) und Pensionsfonds. Wir nutzen die Vorgaben des Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance. Dazu muss der CO₂-Ausstoß von 2019 bis 2030 um 50% reduziert werden.

Relative CO₂-Fußabdruck vom 31.12.2019 = 40,0 tCOe/Mio Umsatz

Relative CO₂-Fußabdruck vom 31.12.2022 = 24,5 tCOe/Mio Umsatz

Es ergibt sich für diese Kennzahl eine Reduktion um 38,8%.

Reduktionspfade

Um gegenüber 2019 bis zum Jahr 2030 eine Reduktion von 50% aufzuweisen, müsste der Wert ab 2023 um weitere knapp 18,4% auf 20,0 tCOe/Mio fallen. Dies bedeutet eine durchschnittlich jährliche Reduzierung von 2,3 %.

6. Wertpapierbestände für Dritte (Vermögensverwaltung)

Ziele

Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, wird im Bereich der Kundenanlagen zwischen Vermögensverwaltung und Anlageberatung unterschieden. Fokus liegt dabei auf den Fonds, die selber gemanagt und verwaltet werden, da hier der größte Einfluss ist, die Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Daher unterstützt das Depot B mit folgenden verwalteten Portfolien:

- Vermögensverwaltung BremenKapital Mandat und individuell
- BremenKapital Fairinvest

Die Sparkasse Bremen reduziert dieses Portfolio (Vermögensverwaltung) um 50% THG-Emissionen (Absprungbasis 2019) bis 2030. Jährlich bedeutet dies eine Reduzierung der THG-Emissionen um 3-5 Prozent bis 2030 (Reduktion um 33 Prozent).

Rahmen

Das oben genannte Reduktionsziel leitet die Sparkasse Bremen ebenfalls aus den Vorgaben des Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance ab, die eine maximale Erderwärmung von 1,5 Grad unterstützt. Dazu muss der CO₂-Ausstoß von 2019 bis 2030 um 50% reduziert werden. Für die Berechnungen nutzt sie den Benchmark MSCI-EMU.

Kennzahlen

Die Sparkasse Bremen erhebt im Rahmen der PAI Erklärung (Principal Adverse Impacts) CO₂-Emissionen für die Vermögensverwaltung „BremenKapital Individuell und Mandat“ (Offenlegungspflicht). Das Dokument „Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Vermögensverwaltung der Sparkasse Bremen AG“ ist auf der Homepage veröffentlicht. Diese Veröffentlichung enthält die im Kapitel 5 beschriebenen Kennzahlen sowie weitere Sektorspezifische Kennzahlen. Diese werden zur Bewertung herangezogen.

Vorgehen

Ein analoges Vorgehen zum Depot A (Nutzung des ISS-ESG Tools Climate Impact Report ist für BremenKapital Fonds zur Zeit nicht möglich, da das Tool nur Einzeltitel bewerten kann (ein Fondsbewertungstool von ISS-ESG gibt es derzeit noch nicht).

Daher nutzt die Sparkasse Bremen für die Erhebung die Softwareanwendung der Inasys Informations- und Analyse-System GmbH. Dabei werden ausschließlich die Portfolios der Vermögensverwaltung BremenKapital Mandat und Individuell berücksichtigt. Ermittelt wird jeweils zum Quartal.

Berechnungen

Für die Berechnungen nutzt die Sparkasse Bremen den Benchmark MSCI-EMU (Benchmarkindex). Sie nutzt analog des Depot A die Vorgaben des Target Setting Protocol der Net Zero Asset Owner Alliance. Dazu muss der CO₂-Ausstoß von 2019 bis 2030 um 50% reduziert werden.

MSCI EMU vom 31.12.2019 bewertet mit den Nachhaltigkeitsdaten vom 31.12.2019: Relativer CO₂-Fußabdruck = 135,5 tCOe/Mio

MSCI EMU vom 31.12.2022 bewertet mit den Nachhaltigkeitsdaten vom 31.12.2022: Relativer CO₂-Fußabdruck = 100,5 tCOe/Mio

Es ergibt sich für diese Kennzahl eine Reduktion um 25,8%.

Reduktionspfade

Um gegenüber 2019 bis zum Jahr 2030 eine Reduktion von 50% aufzuweisen, müsste der Wert für den Index ab 2022 um weitere knapp 33% auf 67,8 tCOe/Mio fallen. Dies bedeutet eine jährliche Reduzierung von 3-5 Prozent (PAI Erklärung).

7. Wertpapierbestände für Dritte (Kundenanlagen)

Ziele und Rahmen in der Anlageberatung

Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kundinnen und Kunden eine Vielzahl von nachhaltigen Fonds und Aktien an. Die Auswahl dieser Fonds und Aktien soll die Dekarbonisierung der Sparkasse Bremen unterstützen.

Bei der Auswahl von Anlageprodukten für die Anlageberatung bezieht sie dafür derzeit die Angaben der Produkthersteller nach Offenlegungs- und Taxonomie Verordnung in den Auswahlprozess ein. Sofern die Hersteller bereits Angaben zur Kompatibilität mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens bereitstellen, werden diese zukünftig ebenfalls berücksichtigt.

Dabei berücksichtigt sie selbstverständlich auch die Nachhaltigkeitskriterien ihrer „Richtlinie für nachhaltige Anlage- und Produktempfehlungen sowie für die Anlagen in BremenKapital-Fonds“.

Zudem wirkt sie im Rahmen der Anlageberatung ihrer Kundinnen und Kunden darauf hin, dass Bewusstsein für Wertpapierinvestments mit Nachhaltigkeitsmerkmalen zu fördern und ihnen hierfür geeignete Produkte anzubieten (u.a. auch auf der Homepage). Vor allem das Thema CO₂-Emissionen wird thematisiert.

Im Rahmen der digitalen Vermögensverwaltung (Smavesto) entscheidet der Kunde ausschließlich selber, ob er eine nachhaltige Variante wählt oder nicht.

8. Dekarbonisierungsansätze im eigenen Geschäftsbetrieb

Ziele

Die Sparkasse Bremen ist bereits seit 2020 im eigenen Geschäftsbetrieb klimaneutral. Gemessen werden jährlich in der Klimabilanz die CO₂-Emissionen in Tonnen. Im Geschäftsjahr 2022 sind 880 Tonnen CO₂-Emissionen angefallen. Somit wurde eine deutliche Reduzierung zu den Vorjahren erreicht.

Sie verfolgt den Dreiklang: vermeiden, reduzieren und kompensieren. Die anfallenden CO₂-Emissionen werden seit 2020 durch Kompensationsprojekte klimaneutral gestellt.

Um das Gesamtziel zur Dekarbonisierung zu erreichen, unterstützt der eigene Geschäftsbetrieb, indem eine jährliche Reduzierung der CO₂-Emissionen von 4,2 Prozent erreicht wird (abgeleitet aus den Vorgaben der Science Based Targets Initiative, welche Unternehmen dabei hilft, ihre Reduktionsziele nach dem 1,5 Grad Ziel – Net Zero – auszurichten). Der Kompensationsanteil soll über die Jahre immer weiter reduziert werden.

In 2030 setzt sie sich ein erstes Zwischenziel. Dann erfolgen jeweils 5 Jahres - Etappenziele bis sie spätestens 2050 Net Zero erreicht. Jährliche Reduktion der CO₂-Emissionen um 4,2 Prozent bis 2030 (Reduktion um 33,6 Prozent).

Rahmen

Die genannten Reduktionsziele leitet die Sparkasse Bremen zum einen aus den Vorgaben der Science Based Targets Initiative ab, welche eine maximale Erderwärmung von 1,5 Grad unterstützt sowie aus der unter-schriebenen „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“.

Auszug aus der Selbstverpflichtung zum Geschäftsbetrieb:

"Den Geschäftsbetrieb CO₂-neutral gestalten Sparkassen werden ihre innerbetrieblichen Treibhausgasemissionen nach bewährten Verfahren jährlich ermitteln und sie geben sich ein klares Ziel zur CO₂-Verminderung von drei bis fünf Prozent pro Jahr. Sie sind dann spätestens 2035 im eigenen Geschäftsbetrieb CO₂-neutral. Unvermeidbare Restemissionen werden durch Ankauf von Zertifikaten, Aufforstung oder weitere Maßnahmen kompensiert."

Kennzahlen

Treibhausgasemissionen (Scope 1-3)

Vorgehen

Die Sparkasse Bremen erstellt im KT-ESG jährlich die Klimabilanz und hat dafür einen Standardprozess für die Erhebung und Steuerung der betrieblichen Umweltleistungen in den relevanten Bereichen etabliert. Dieser wird kontinuierlich optimiert, um den aktuellen Anforderungen gerecht zu werden.

Die Klimabilanz wird jährlich nach den Vorgaben des Greenhouse Gas Protocol („Treibhausgasprotokoll“) erstellt. Die dort geltenden organisatorischen Systemgrenzen sind maßgebend. Dies bedeutet, dass im Rahmen der Klimabilanzierung nur die Töchter und Beteiligungen einbezogen werden innerhalb derer direkte Einflussmöglichkeiten bestehen.

Die Sparkasse Bremen AG ist auch Mieterin in Immobilien, weshalb Maßnahmen der energetischen Optimierung nicht in allen Objekten direkt beeinflussbar und umgesetzt werden können. Sie wirkt aber aktiv auf die Vermieter ein, um die Optimierung der energetischen Sanierung der von der Sparkasse Bremen angemieteten Immobilien voranzutreiben.

Der überwiegende Teil der verwendeten Daten basiert auf einer exakten Messung. Wenn nur Teildaten vorliegen, werden fehlende Daten hochgerechnet.

Zur Senkung der THG-Emissionen führen wir regelmäßig ein Energieaudit durch. Um jedoch die Energieverbräuche und die CO₂-Emissionen im eigenen Geschäftsbetrieb zukünftig noch besser steuern und optimieren bzw. senken zu können, ist geplant im Rahmen des Projektes „Digitale Sparkasse 2024“ ein zertifiziertes Energiemanagementsystem nach ISO 50001 zu etablieren.

Berechnungen

Die Sparkasse Bremen ist bereits in ihrem eigenen Geschäftsbetrieb CO₂-neutral. Die unvermeidbaren Restemissionen werden durch Kompensationsprojekte klimaneutral gestellt. Daher haben wir die Vorgaben aus der "Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften" bereits erreicht.

Abgeleitet aus den Vorgaben der Science Based Targets Initiative will die Sparkasse Bremen jährlich 4,2 Prozent ihrer Treibhausgasemissionen (Scope 1-3) reduzieren.

Absprungbasis ist das Jahr 2022, das 880 t CO₂-Emissionen aufweist.

Bis 2030 ist dies eine absolute Reduktion der Scope 1-3 von 33,6 Prozent = 296 t CO₂-Emissionen.

Bis 2035 eine absolute Reduktion der Scope 1-3 Werte von 54,6 Prozent = 480 t CO₂-Emissionen.

Bis 2040 eine absolute Reduktion der Scope 1-3 Werte von 75,6 Prozent = 665 t CO₂-Emissionen.

Bis 2045 eine absolute Reduktion der Scope 1-3 Werte von 90 Prozent = 792 t CO₂-Emissionen.

Zielwerte Gesamt CO₂-Emissionen:

2030 = 580 t CO₂-Emissionen

2035 = 400 t CO₂-Emissionen

2040 = 215 t CO₂-Emissionen

2045 = 88 t CO₂-Emissionen

2050 = Net Zero

9. Grundlagen zur weiteren Schärfung der Dekarbonisierungsstrategie

Die Dekarbonisierungsziele der Sparkasse Bremen wurden auf Basis der derzeit zur Verfügung stehenden Daten festgelegt. Besonders im Kundenkreditportfolio ist es herausfordernd, die Dekarbonisierung vollumfänglich umzusetzen, da die notwendigen Daten noch nicht in voller Gänze vorliegen.

Zukünftig muss daher bei der Datenerfassung deutlich nachgeschärft werden, um relevante Analysen und Auswertungen durchzuführen und auch um eine belastbare Berichterstattung sicherzustellen. Dabei ist es wichtig, dass vor allem die Vertriebskolleginnen- und kollegen diesbezüglich sensibilisiert werden, um die Relevanz des Themas zu verdeutlichen. Berücksichtigt wird immer sowohl das Neugeschäft als auch das Bestandsgeschäft. Die erforderlichen Maßnahmen dafür hat die Sparkasse Bremen eingeleitet und wird die sukzessive und fachliche Operationalisierung konsequent vorantreiben.

Die Sparkasse Bremen geht ebenfalls davon aus, dass sich die am Markt vorhandenen Methoden weiterentwickeln werden. Auch seitens des DSGVOs werden noch Methoden, Umsetzungshilfen etc. zur Verfügung gestellt, die für eine Weiterentwicklung genutzt werden können.

10. Messung und Steuerung

Die Messung und Steuerung erfolgen in den zuständigen Kern- und Funktionsteams der entsprechenden Geschäftsbereiche. Die entsprechenden Key Performance Indicators (KPI) zur CO₂-Steuerung sind definiert und in die Steuerungsinstrumente der Sparkasse Bremen integriert.

Dafür sind die erforderlichen Prozesse und Ansprechpartner definiert. Die erforderlichen Tools zur Messung sind eingekauft und integriert. Die ersten Messungen sind in 2022 durchgeführt worden. Die Zeitpunkte der Messungen sind formuliert (2x im Jahr) und in einzelnen Geschäftsbereichen (Eigenanlage und eigener Geschäftsbereich) wird unterjährig aktiv gesteuert und gemessen.

In den zuständigen Kern- und Funktionsteam wird konsequent an Aufbau von Know-how und Qualifizierung gearbeitet.

Die Gesamtverantwortung liegt im Kernteam ESG Nachhaltigkeit. Dort sind die Verantwortungsbereiche der Themen klar zugeordnet und beschrieben.

11. Kommunikation

Die Sparkasse Bremen veröffentlicht Informationen zu ihren Dekarbonisierungszielen und (finanzierten) CO₂-Emissionen im Kerngeschäft (Kredit, Eigenanlagen, Kundenanlagen) sowie im eigenen Geschäftsbetrieb (Klimabilanz)

- im Rahmen der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung,
- in der "Erklärung zu den wichtigsten nachteiligen Auswirkungen von Investitionsentscheidungen auf Nachhaltigkeitsfaktoren für die Vermögensverwaltung "BremenKapital Individuell und BremenKapital Mandat" der Sparkasse Bremen AG (Principal Adverse Impact Indicators - PAI).

Alle oben genannten Punkte sind transparent auf der Homepage der Sparkasse Bremen unter Nachhaltigkeit veröffentlicht.

Ansprechpartner

Katja Mandt
0173 179 3847
katja.mandt@sparkasse-bremen.de

Impressum

Herausgeber
Die Sparkasse Bremen AG
Universitätsallee 14
28359 Bremen
Telefon: 0421 179-0
E-Mail: mail@sparkasse-bremen.de
www.sparkasse-bremen.de

Hinweis zur gendergerechten Sprache

Wo immer möglich, werden im Text männliche und weibliche Form genannt. Hier und dort, wo in Aufzählungen oder in zusammengesetzten Wörtern aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, sind die weibliche und andere Formen gleichermaßen mitgemeint.